

## **Erfahrungsbericht über das IAESTE-Praktikum in Belgrad zwischen August und Oktober 2013**

### *Eindrücke von Belgrad:*

Auf den ersten Blick erkennt man wie geschichtstreich und interessant die Stadt ist. Die Straßen führen einen Neuankömmling durch Jahrhunderten von unterschiedlichen Architekturstilen, die im Lauf der Zeit je nach der herrschenden Epoche aufgebaut wurden.

Eines der markantesten Gebäude ist das zerstörte Verteidigungsministerium des ehemaligen Jugoslawiens. Es wurde 1999 während der 78-tägigen Bombardierung von NATO vernichtet. Es liegt mitten im Stadtzentrum und wurde nie restauriert noch wieder aufgebaut, um das Gedächtnis der Kriegszeiten aufzubewahren, sowie viele andere Gebäude wie das Fernsehgebäude.

Ein anderer Referenzpunkt der Stadt ist die Festung Kalemegdan, die der historische Ausgangspunkt Belgrads darstellt. Früher als Verteidigungsstrategie geplant, dient es heute als Treffpunkt für viele Einwohner und Touristen und als idealer Aussichtspunkt für Sonnenuntergänge.

Beim alltäglichen Leben ist das gute Essen besonders zu erwähnen. Die Pekaras, Eisdielen, Creperias und vor allem die Wochenmärkte, die frisches Obst und Gemüse zu billigen Preisen anbieten, machen aus den Esszeiten einen schönen Bestandteil des Tages.

Die Belgrader sind sehr aufgeschlossen, hilfsbereit und humorvoll. Manchmal hatte ich persönlich den Eindruck, dass die älteren Generationen etwa bitter erscheinen. Aber es mag sehr wohl an der Kommunikation liegen, die einer als nicht-Serbisch-Sprechender so mangelhaft leistet.

### *Die Sprache:*

Serbisch ist keine leichte Sprache. Man benutzt das kyrillische Alphabet, aber im Alltag wird das romanische Alphabet auch im geringeren Maße verwendet. Es geht allerdings ziemlich schnell Grundkenntnisse zu erlernen, weil die Serben sehr kommunikativ und gastfreundlich sind. Aus diesem Grunde ist es auch sehr leicht sich zu integrieren.

### *Unterkunft:*

IAESTE bietet das Studentenwohnheim DOM als Unterkunft an, nicht ganz fern vom Stadtzentrum. Die Ausstattung ist aber nicht befriedigend: die Vierbettzimmer sind ziemlich klein, weswegen sie nur von drei Studenten geteilt werden. Es umfasst ein kleines Bad, wo das Wasser nicht immer abgeflossen ist, und keine Küche.

Da keine Küche vorhanden war, waren wir auf die Kantine angewiesen. Der Vorteil war, dass die Kantine in der Nähe von meinem Arbeitsstandort lag. Nachteilig war, dass es keine vegetarische Gerichte angeboten wurden. Die Möglichkeit das Kantinenangebot abzulehnen gab es nicht, sodass ich zusätzlich Essen auf der Straße kaufen musste.

Da wir während des Praktikums in ein anderes Studentenwohnheim umziehen mussten, das in Neubelgrad lag, hat meine Arbeitsgeberin ein Zimmer in ihrem Hostel umsonst angeboten, damit ich und meine Arbeitskollegen näher zur Arbeit wohnen könnten. Das Geld für die Unterkunft bei IAESTE, die wir nicht bezogen haben, konnte uns auch nicht zurückgegeben werden, da es laut des IAESTE Office vor Ort nicht möglich ist.

Das IAESTE Office war eher intransparent und strikt mit seinen Ausgaben. Dafür waren die Volunteers ganz hilfsbereit und haben mit uns freizeithlich viel unternommen. Als ich zum Arzt gehen musste, wurde ich von einer Voluntärin begleitet, die auch die Konsultation übersetzt hat.

Die Volunteers haben uns das Nachtleben Belgrads gezeigt. Sie haben uns traditionelle Kafanas und beliebte Bootclubs gezeigt. Außerdem begleiteten sie uns zum Guca Trompetenfestival, das eines der größten Festivals der zahlreichen Freiluftveranstaltung Serbiens ist.

#### *Die Arbeitstelle:*

Bei dem Architekturbüro Biro 59 habe ich sehr frei an meinem eigenen Projekt gearbeitet. Im Rahmen des Praktikums habe ich zusammen mit einer Arbeitskollegin an einem Wettbewerb teilgenommen. Die Mitarbeiter und die Arbeitsgeber waren sehr nett und flexibel. Trotz der beengten räumlichen Verhältnisse war die Arbeitsatmosphäre sehr entspannt. Das Büro war gut ausgestattet und die Angestellten waren sehr hilfsbereit.

Die Entlohnung, die normalerweise 20.000 Dinar betragen hätte, ist mit den Abzügen der Leistungen des IAESTE Komitees auf 4.000 Dinar geschrumpft. Von den vorgesehenen 20.000 Dinar war ein Teil für die Unterkunft und ein anderer Teil für die Kantine abgerechnet. Die Wahl, ob man das Angebot im Anspruch nehmen wollte oder nicht gab es nicht. Im Gegenteil, man durfte nur unter diesen Bedingungen den Praktikumsplatz im Anspruch nehmen, was ich per Nachfrage in einer Email vor der Reise erfahren habe.

#### *Fazit:*

Serbien hat viel zu bieten. In den Medien bekommt man sehr wenig mit von dem was Serbien heutzutage ist und insbesondere über ihr herzliches Volk. Die Sprache mag eine Barriere sein, aber mit Händen und Füßen macht man sich immer verständlich und die jungen Generationen können in der Regel ausreichende Englischkenntnisse.

Der Prozess der Europarisierung kommt langsam an und ist zu spüren. In dem Zeitraum des Praktikums wurde die erste H&M Filiale in Belgrad eröffnet. Von anderen Architekten erfährt man, dass es viele Projekte gibt, die Umbaumaßnahmen vorsehen. Diese richten sich zum Großteil auch nach europäischen Richtlinien. Wie lang Belgrad sich so erhalten wird, so authentisch und spannend wie es heute ist, kann man nicht wissen. Heute ist die Stadt noch nicht von Touristen überfüllt und noch nicht für diesen Zweck gestaltet. Ob die Bootsclub, die nur im Sommer geöffnet sind und im Winter die entsprechenden Clubs auf dem Festland weiter so betrieben werden können, wenn Mietpreissteigerungen eventuell auftauchen, ist eine große Frage.

Cibele Y. K. De Paula